

Projekt «von Bauern – für Bauern»

Erfolgsgeschichten für eine schonende Bodennutzung

Abschlussbericht Hauptphase 2004 bis 2007

Patricia Fry, Zürich

25. Februar 2008

Projektteam/Beauftragte

Projektleitung und -bearbeitung:	Dr. Patricia Fry, Wissensmanagement Umwelt, Zürich
Filmkonzeption und -realisierung:	Halbbild Halbton Gmbh, Renata Grünenfelder, Hipp Mathis Patricia Fry, Zürich
Begleitforschung (Erfolgskontrolle):	Flurina Schneider, Silvano Allenbach, Dr. Stephan Rist Center for Development and Environment, Universität Bern
Texte	miw, Mira Wenger; abisz Kommunikation
Gestaltung	Esther Schreier, electronic publishing, Basel
Website	Armadillo Gmbh, Andreas Schönborn
Fotografie	Gunnar Remane, Nicole Pont
Druck Flyer	print media
DVD Produktion	Adcom Production AG
Vertrieb	AGRIDEA Lindau

Auftraggeber/Begleitgruppe

Trägerschaft:

Finanziell und inhaltlich beteiligt haben sich:
SVLT Schweizerischer Verband für Landtechnik
SBV Schweizerischer Bauernverband
IP-SUISSE
BIO SUISSE
AGRIDEA Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums
BLW Bundesamt für Landwirtschaft
BAFU Bundesamt für Umwelt
Kantone AG, BE, BL, BS, SG, SH, SO, TG, UR, ZG
Fürstentum Lichtenstein
Binding Stiftung

Begleitgruppe:

Toni Candinas, Bundesamt für Landwirtschaft
Roland v. Arx, Bundesamt für Umwelt
Robert Wenger, Landw. Zentrum Ebenrain
Markus Hardegger, Landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum Rheinhof
Wolfgang Sturny, LANAT, Kanton Bern
Fritz Hirter, Schweizerischer Verband für Landtechnik SVLT
Heinz Hänni, Schweizerischer Bauernverband SBV
Hans Luder, IP-SUISSE
Ernst Frischknecht, BIOSUISSE
Mareike Jaeger, Agridea Lindau
Irmi Seidl, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL
Stephan Rist/Flurina Schneider, Abteilung Entwicklung und Umwelt der Universität Bern

Vertreter der Auftraggeber:

Toni Candinas, Bundesamt für Landwirtschaft
Roland v. Arx, Bundesamt für Umwelt
Robert Wenger, Landw. Zentrum Ebenrain
Guido Schmid, Amt für Umweltschutz, Kanton St. Gallen
Wolfgang Sturny, LANAT, Kanton Bern
Robert Flückiger, Amt für Landwirtschaft/Direktor Landw. Schule, Kanton Solothurn

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Projektorganisation	3
2. Auswahl der Bauernfamilien	4
3. Ermittlung bäuerlicher Erfahrungen mit Hilfe von Video	4
4. Vermittlung mit Hilfe von Film und persönlichen Netzwerken	5
5. Erfolgskontrolle - Begleitforschung	5
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	6
7. Übersicht Finanzen	6
8. Beurteilung und Ausblick	10
9. Zusätzliche Leistungen	11
10. Unterlagen.....	11
11. Anhang.....	13

Einleitung

Die Hauptphase des Projektes „Von Bauern für Bauern“ dauerte von 2004 bis 2007.

Im Jahr 2004 lag der Schwerpunkt auf dem Projektaufbau und der Organisation der wissenschaftlichen Begleitung durch die Universität Bern. Im Jahr 2005 bis Mitte 2006 wurden die fünf Videomodule produziert und die Trägerschaft weiterhin aufgebaut. Bis Ende 2006 waren die Arbeiten für die Öffentlichkeitsarbeit sowie der Start der Netzwerkphase im Vordergrund. Die Begleitung der Netzwerkphase bildete im Jahr 2007 den Schwerpunkt der Tätigkeiten.

Im Folgenden werden die Arbeiten zu den einzelnen Projektschritten zusammengefasst und am Schluss bewertet.

1. Projektorganisation

Es wurden insgesamt sieben **Begleitgruppensitzungen** durchgeführt. In der ersten Hälfte des Projektes traf sich die Begleitgruppe bei den Filmbauern. In der zweiten Hälfte bei den Netzwerken. Die Gestaltung der Sitzungen erlaubte es den verschiedenen Akteurguppen, die Entstehung der Filme und die Netzwerkphase mitzugestalten.

Die Vertreter der **Auftraggeber** trafen sich insgesamt fünf Mal



Abb 1: Vor allem der informelle Teil der Begleitgruppensitzungen hat sich für den Wissensaustausch bewährt

2. Auswahl der Bauernfamilien

Die Auswahl der Bauernfamilien erfolgte mit Hilfe der Bodenschutzfachstellen, der Landwirtschaftsschulen, des SVLT, der AGRIDEA sowie Bioberatern. Dabei wurden die Themen, die verschiedenen Regionen und die Eignung der Landwirte berücksichtigt (vgl. Tabelle 1).



Abb. 2: Die Auswahl geeigneter Landwirte ist für den Projekterfolg zentral.

Tabelle 1: Ausgewählte Bauern bzw. Themen.

Kanton	Interview	Name	Ort	Betrieb	Boden	Thema	Modul
AG	Nur Film	Katharina Fre	Schafisheim	80 ha	Schwere Böden	Mulchsaat auf Grossbetrieb	Modul 2
BE	Ja	Stefan Minder	Rohrbach	IP, Mutterkühe, Lohnuntern. 11ha	Schwere Böden	Direktsaat	Modul 4
	Nein	Ernst Marty	Mülchi			Grubber und Mulchsaat	Modul 2
BL	Ja	Christoph Pfirter	Pratteln	IP, Lohnunternehmer		Mulchsaat	Modul 2
BS	Keine Interviews						
SG	Ja	Jakob Ritz	Balgach	IP, Mutterkühe, Lohnuntern.	Verschiedene (Torf)	Streifenfrässaat Onlandpflug	Modul 3 und Modul 1
SH	Ja	Edith und George Weber	Neunkirch	Biobetrieb		Kompost, Direktvermarktung	Modul 5
SO	Ja	Peter Lüdi	Aetigkofen	IP, Nebenerwerb	Leichte Böden	Mulchsaat	Modul 2
	Ja	Beat Wyss	Oberramsern	Lohnunternehmer	Schwere Böden	Pflug, Grubber, Mulch-, Streifen-, Direktsaat	Modul 1
TG	Ja	Stephan Marti	Klarsreuti	Biobetrieb	Schwere Böden	Kompost, Gründüngung	Modul 5
UR	Noch keine Interviews → Futterbau						
ZG	Ja	Jakob und Vreni Treichler/ T. Niederberger	Büessikon/Zug	Biobetriebsgemeinschaft		Spatenmaschine, Kompost, Gemüse, Direktvermarktung	Modul 5
FL	Keine Interviews						

3. Ermittlung bäuerlicher Erfahrungen mit Video

Mithilfe von Interviews und Feldbegehungen mit den Bauern wurden geeignete Filmthemen und -situationen eruiert. Es wurden je nach Modul unterschiedliche Filmkonzepte erarbeitet und der

Begleitgruppe präsentiert. Daraufhin wurden jeweils die Rohschnitte angefertigt, die wiederum in der Begleitgruppe diskutiert wurden.



Abb 3: Für gelungene Diskussionen unter Bauern ist u.a. die Authentizität der Filme ausschlaggebend.

4. Vermittlung mit Hilfe von Videomodulen und persönlichen Netzwerken

Im Zentrum der Aktivitäten standen der Einsatz der DVD durch die vier Verbände **SVLT, SBV, IPSUISSE und BIOSUISSE** und die Begleitung/Aktivierung durch P. Fry sowie die Werbung und den Einsatz durch die **AGRIDEA Lindau** und den **Landwirtschaftlichen Schulen**. Eine detaillierte Liste der Aktionen ist im Anhang zusammengestellt.



Abb 4: Das Gestalten sowohl des Filmeinsatzes als auch der anschliessenden Diskussion ist für den Lernprozess zentral.

Um die Beratung stärker einbinden zu können und die Ergebnisse der Begleitforschung sowie der Erfahrungen in der Netzwerkphase umsetzen zu können, wurde zusammen mit Frau Mareike Jäger, AGRIDEA Lindau, ein **Weiterbildungskurs für 2008** ausgearbeitet: „Mit Filmen geeignete Wissensaustausch-Situationen schaffen“. Dieser Anlass ist für Berater konzipiert. Er eignet sich aber grundsätzlich auch für alle Personen, die solche Filme zeigen und reflektieren wollen, zum Beispiel wie solche Anlässe gestaltet werden können, wie moderiert werden kann, welche Kombination an Filmen sich wann besonders eignet usw.

5. Erfolgskontrolle – Begleitforschung

Flurina Schneider hat in ihrer Dissertation zum Thema „Socio-economic evaluation of implementation of soil protection measures“ im vergangenen Jahr unter anderem sämtliche Begleitgruppenmitglieder interviewt. Dabei standen einerseits die Ergebnisse innerhalb des Projektes andererseits die Wirkungen ausserhalb des Projekts im Vordergrund (eigene Institution, Wissenskonzeption usw. vgl. VBB-Bulletin im Anhang). Diese Rückmeldungen bilden eine wichtige Grundlage, um vor dem Hintergrund des gesamten landwirtschaftlichen Kontextes den Projektansatz zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

Silvano Allenbach hat seine Diplomarbeit zur Wirkung der Filme „Von Bauern für Bauern“ abgeschlossen. Auch diese Arbeit ist für die Analyse des Projektansatzes als auch für die Planung der Weiterführung zentral (vgl. Zusammenfassung im Anhang).

Die Interviews/teilnehmende Beobachtung von Silvano Allenbach ermöglichten einen detaillierten Einblick, wie die DVD beim **SVLT und den Landwirtschaftlichen Schulen** ankam, welche Lernprozesse sie auszulösen vermochte und wo Probleme bestehen (siehe Zusammenfassung Diplomarbeit, VBB-Artikel von Flurina Schneider).

Dr. Patricia Fry, Wissensmanagement Umwelt, Idaplatz 3, 8003 Zürich



Abb 5: Die Begleitforschung durch die Universität Bern ermöglichte es, das Projekt laufend zu evaluieren und zu verbessern.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit mit Flyer, Pressemitteilungen, Artikeln und einer gelungenen Vernissage als Startschuss war sehr aufwändig. Als Startschuss und Lancierung des Projektansatzes war dies gut zu vertreten. Weitere Aktionen in den Kantonen wurden aber angesichts der hohen Kosten nicht durchgeführt. Zudem wurde der Einsatz für die eigentliche Netzwerkarbeit als wichtiger eingestuft.

Der nächste Schwerpunkt für die Öffentlichkeitsarbeit wird die Lancierung des Futterbaumoduls und des Projektes in der Westschweiz sein.



Abb 6: Der Start der Netzwerkphase mit der Vernissage im Rahmen des SVLT Delegiertentreffens im Herbst 2006 war ein voller Erfolg.

Die Verlinkung der Website innerhalb der am Projekt beteiligten Institutionen wurde überprüft. Nur bei BLW und SVLT wurde eine Verlinkung gefunden. Bei den meisten erlaubt die Website keine ideale Platzierung. Potential wäre bei AGRIDEA, CDE und LANAT/Kanton Bern vorhanden.

Es wurden erst kleinere Korrekturen bei der Website angebracht. Eine Aktualisierung mit den Ergebnissen aus der bisherigen Netzwerkphase wird im Rahmen der Fortsetzung durchgeführt (Anleitung DVD: Beamer steht zur Verfügung; Beispiele als Anregung, Organisation von Diskussionen, Zukunft Futterbau usw.). Es wird geprüft, wie die Website für die Netzwerkarbeit stärker genutzt werden kann

8. Beurteilung und Ausblick

Projektaufbau

Es ist gelungen, mit dem Projekt „Von Bauern für Bauern“ den Bodenschutz und die Landwirtschaft zusammenzubringen. In der Trägerschaft konnten wichtige Akteurgruppen zusammengefasst werden. Dass die Vertreter der verschiedenen Akteurgruppen Praxis, Beratung, Verwaltung und Forschung für das Projekt zusammengearbeitet haben, hat sich für den Projekterfolg als zentral erwiesen. So werden die Filme und der Entwicklungsprozess im Projekt als gemeinsame Leistungen betrachtet.

Die DVD hat in allen Netzwerken zu Diskussionen geführt. Der Ansatz wurde in der Regel sehr begrüsst. Er ist geeignet um Bauern anzusprechen, die sich nicht besonders für das Thema Boden interessieren. Von zentraler Bedeutung ist in jedem Fall die Diskussion nach der Filmvorführung. Dies muss sorgfältig geplant sein. Sobald jedoch vertiefte Informationen erwünscht sind, genügen die Filme nicht. Ein zweistufiges Verfahren drängt sich also auf: 1) Ansprechen, Abholen, Stimmung schaffen und Beziehung aufbauen mit den Filmen. 2) Fakten liefern, in die Tiefe gehen mit Hilfe von Merkblättern, Folien, Zusammenfassungen etc.

Es hat sich sehr bewährt mit dem **cde der Universität Bern** im Rahmen eines COST Projektes eine Begleitforschung aufzubauen. Die Begleitforschung hat es erlaubt, parallel zum Projekt die entwickelten Methoden zu reflektieren und Rückmeldungen aus der Begleitgruppe, den Netzwerken und den an Filmdiskussionen beteiligten Bauern einzuholen. Weitere Resultate werden folgen.

Die entwickelte Methode der **Begleitgruppentreffen** hat sich sehr bewährt (Treffen im Feld, verschiedene Regionen der Schweiz, Filmbauern stellen Techniken vor, Reisen als informelle Austauschmöglichkeit unter den Akteurgruppen, ownership stärken durch Sitzungen bei den Netzwerken usw.). Diese Treffen waren zwar aufwändig. Da sie gewissermassen die Basis für das Projekt und weitere noch nicht absehbare Effekte auf institutioneller und inhaltlicher Ebene bildeten, lässt sich dieser Aufwand mehr als rechtfertigen.

Die **Auftraggebersitzungen** haben sich als Entscheidungsgremium bewährt.

Auswahl Bauernfamilien

Es ist sehr anspruchsvoll, geeignete Bauern für die Filme auszuwählen und damit auch die wesentlichen Inhalte und die Regionen zu berücksichtigen. Die in der Pilotphase entwickelte und in der Hauptphase geprüfte Methode hat sich bewährt.

Ermittlung bäuerlicher Erfahrungen mit Video

Auch hier hat sich die entwickelte Methode bewährt. Die gute Zusammenarbeit mit dem Filmteam, den Filmbauern und der Begleitgruppe war für das Ergebnis entscheidend. Die Filme sind authentisch und haben eine Wirkung. Sie haben sowohl in der Verwaltung als auch in der Praxis Diskussionen ausgelöst.

Die Filme der Hauptphase werden nun ergänzt mit Filmmodulen, die mehr Diskussionen unter den Bauern enthalten. Dieses Element erlaubt es mehr in die Tiefe zu gehen. Der Pilotfilm wurde diesbezüglich sehr geschätzt. Es wird geprüft ob der sanfte Pflugeinsatz in der Westschweiz thematisiert werden könnte.

Vermittlung mit Hilfe von Videomodulen und persönlichen Netzwerken

Mit den Filmen konnte eine gute Breitenwirkung erzielt werden. Das Projekt ist im Wissenssystem der Landwirtschaft bekannt. Dank der Begleitforschung haben wir die Bestätigung, dass das Rezept „Filme als Schuhlöffel für Lernprozesse“ funktionieren kann (Informelle Gruppen, erfahrene Landwirte dabei, geeignete Katalysatoren/Moderatoren, Essen/Trinken, Verknüpfung mit Lohnunternehmern und Netzwerken von Landwirten, Informationsveranstaltungen und Lehrmittel, Merkblätter usw.)

Es ist anspruchsvoll, einen Film- und Diskussionsabend so zu gestalten, dass es den Landwirten langfristig etwas bringt. Es ist dabei zentral, dass die Filmvorführungen mit einer moderierten Diskussion ergänzt werden. Vor allem für die Nachbearbeitung dieser Prozesse sind weitere Anstrengungen notwendig. Es sind primär Personen, die das Potential dieser Filme herausholen können. Der Versand von Flyern genügt nicht. Es ist also weiterhin notwendig, die Netzwerke zu aktivieren. Es soll auch gewährleistet werden, dass das Know-how wie die Filme gewinnbringend eingesetzt werden können, weitergegeben wird. Die Organisation der Weiterbildungsveranstaltung „Mit Filmen geeignete Wissensaustausch-Situationen schaffen“ zusammen mit der AGRIDEA. ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung. Zudem soll die bestehende Website so ergänzt werden,

dass andere von diesen Erfahrungen profitieren können. Die Verbindung zur Beratung, zu den Schulen und auch zu den Forschungsanstalten ist zu verbessern.

Erfolgskontrolle – Begleitforschung

Die Arbeiten von Flurina Schneider und Silvano Allenbach waren eine einmalige Chance sozusagen während dem noch laufenden Projekt bereits Rückmeldungen zur Wirkung zu erhalten (vgl. Arbeiten im Anhand). Die Rückmeldungen bestätigen zu einem grossen Teil die Bedeutung der Begleitgruppe und der Kombination authentische Filme/informelle Diskussionsanlässe, sie liefern aber auch kritische Rückmeldungen wie fehlende Diskussionen unter Bauern usw. Diese können nun während der Fortsetzung genutzt werden, um den Ansatz zu verbessern.

Es ist vorgesehen, den Projektansatz und die Resultate in der Agrarforschung und/oder anderen wissenschaftlichen Zeitschriften zu publizieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Website, Artikel, Vernissage, Pressemitteilungen) hat dem Projekt zu einem viel beachteten Start verholfen. Besonders die Vernissage war ein sehr gelungener Auftakt. Da die Öffentlichkeitsarbeit sehr aufwändig war wurden keine weiteren Aktionen in den Kantonen durchgeführt. Die Lancierung der neuen Filme zum Thema Futterbau/Projekt in der Westschweiz wird die nächste grosse Aktion sein.

Übersicht Finanzen

Mit Ausnahme der Öffentlichkeitsarbeit (Prozessbegleitung etc.) im Jahr 2006 hatten wir die Finanzierung im Griff. Durch die detaillierte Buchführung war es möglich, den Aufwand für die einzelnen Posten für die Fortführung gut abzuschätzen. Es war auch möglich im Verlaufe des Projektes auf Veränderungen zu reagieren wie zum Beispiel die Nachbearbeitung der Videos.

9. Zusätzliche Leistungen P. Fry

Vorträge über VBFB:

Agrosope ART Reckenholz-Tänikon (12.1.2007 und 21.2.2007)

PUSCH (14.3.2007)

EAWAG (12.6.2007)

Kongress Rural Sociology Wageningen, Vortrag mit F. Schneider (21.8.2007)

COST Phosphor (27.9.2007)

Universität Kassel, Vorlesung Prof. Ton Baars: Erfahrung als Wissenschaft (15. 2. 2006): Vorlesung/Workshop zum Thema „Erfahrungswissen im Bodenschutz: Von der Analyse zur Umsetzung“

Universität Kassel, 25 Jahre Fachgebiet Ökologischer Landbau (15. 2. 2006): Festrede: „Bauernsicht und Forscherblick: Dilemmas in der praktischen Umsetzung“

Workshop COST Action 634 Erosion: The Socio-Economic Aspects in the Management of Soil Erosion Strasbourg (7./8. 4. 2006) : "Fostering Personal Networks in order to Manage Soil Erosion"

Vorlesung Universität Lausanne Pérenniser les start-ups, une contradiction? Parcours entre hautes-écoles et marché (12. 5. 2006): "Zwischen Stuhl und Bank? Erfolg dank intermediären Kompetenzen und guter Nischenbesetzung!"

Vorträge im Rahmen der COST Erosion Action 634: „Social Learning Processes for Soil and Water Conservation“ (Vortrag und Filmvorführung in Wageningen 2. Oktober 2006)

Tagung zum Thema „erfahrung schafft wissen“. Über den Wert von bäuerlichem und handwerklichem Erfahrungswissen. Konsumenten Produzenten Tagung (18. November 2006): „Bauernsicht und Forscherblick – Persönliches Wissen und Erfahrung als Schlüssel“

Eingeladene Vorträge am Collegium Helveticum ETH Zürich (20. 1.05), an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen (9.3.05) sowie ein Einführungsvortrag im Rahmen des internationalen COST Treffens in Rouen, Frankreich (4.6.05).

Dr. Patricia Fry, Wissensmanagement Umwelt, Idaplatz 3, 8003 Zürich

Parallel dazu wurde an verschiedenen **Publikationen** gearbeitet:

Fry Patricia 2006: Wege für einen verbesserten Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Arbeitsergebnisse. Schriftenreihe des Fachgebietes Landnutzung und Regionale Agrarpolitik der Universität Kassel. März, Heft 60:5-11.

Fry Patricia 2004: Bauernsicht und Forscherblick: Unterschiedliche Konzepte von Bodenfruchtbarkeit und ihre Folgen für Beratung und Politik. In: W. Serbser, H. Inhetveen, F. Reusswig (Hrsg.): Land – Natur – Konsum. Bilder und Konzeptionen im humanökologischen Diskurs. Edition Humanökologie Band 3: 203-215 Oekom Verlag, München.

Fry Patricia 2004: «Von Bauern - für Bauern»: Ein neuer Ansatz fördert den mechanischen Bodenschutz in der Landwirtschaft. BGS Bulletin, 27:91-96 (2004).

Fry Patricia 2004: Bodenbeurteilung zwischen Praxis und Wissenschaft. Zeitschrift für Semiotik Bd 26, Heft 3-4:217-226.

Fry Patricia 2005: Brücken schlagen zwischen Umweltforschung, Verwaltung und Praxis: Von verschiedenen Sprachen und verschiedenen Brillen. 30. Kongress von „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ Finut, 20.bis 23. Mai 2004 an der ZHW in Winterthur. Staatssekretariat für Bildung und Forschung 2005, Seiten 45-48.

Publikationen zum Thema „epistemic communities“ (zusammen mit td-net und Uni Bern), im Rahmen der Forschungsarbeiten „COST Erosion“ und weiteren sind in Vorbereitung.

Vorlesung:

Unterstützung Blockkurs Entwicklung und Umwelt, Universität Bern (9.7.2007).

Die Vorlesung „Praxissicht und Forscherblick – Lernprozesse für eine gelungene Zusammenarbeit“ an der ETH Zürich konnte im Sommersemester 2006 zum dritten Mal durchgeführt werden.

Berufliche Netzwerke/Kongresse:

Leiterin der AG Wissensaustausch der SAGUF: Untersuchung und Vergleich der Erfahrungen aus Projekten zum Thema Wissensaustausch/Lernen. Präsentation Projekt VBFB an GV der SAGUF vom 20.11.2007.

Erfolgreiche Erweiterung der Arbeitsgruppe und Besuch des internationalen Kongresses ForestXchange in Freiburg. Präsentation des Projektes „Von Bauern für Bauern“ als Poster. 25.11. bis 28.10.2006.

10. Unterlagen

Als PDF zur Verfügung gestellt:

- Protokolle
- Zwischenberichte 2004/2005, 2006, 2007
- Flyer „Von Bauern für Bauern“
- Artikel zum Projekt:
„Von Bauern und Beratern“ DLZ
„Bauern motivieren für Bodenschutz“ Landtechnik
„Wenn Bauern zu Beratern werden“. Umwelt 1/2007:49-51.
- Flurina Schneider, Patricia Fry: Das Projekt „Von Bauern - für Bauern“ aus transdisziplinärer Sicht, VBB- Bulletin (im Druck)
- Silvano Allenbach 2007: Zusammenfassung Diplomarbeit, cde, Universität Bern

11. Anhang

Die AGRIDEA sowie die vier Verbände SVLT, SBV, IP-SUISSE und BIOSUISSE spielen bei der Vermittlung von Boden schonenden Verfahren in diesem Projekt eine zentrale Rolle. Sie wurden von der Projektleiterin im Vorfeld konsultiert und besucht, um den Einsatz der Flyer und DVD zu planen.

Patricia Fry WMU hat an folgenden Anlässen das Projekt vorgestellt, den Einsatz geplant, beraten, die Diskussion moderiert und/oder die Technik zur Verfügung gestellt. Erfahrungen aus den sehr unterschiedlichen Anlässen flossen jeweils in die Planung der nächsten Anlässe ein:

BAFU Aussprache Bodenschutz (8.6.2006)

Workshop „Beratung im Bereich Boden“ Agridea (14.9.2006)

Workshop zum Thema Boden im biologischen Landbau, ART Reckenholz (28.9.2006)

Arbeitsgruppe Vollzug Bodenbiologie VBB (10.11.2006)

BLW Interne Veranstaltung (5.12.2006)

GV NO-Till (19.1.2007),

KOKO-Kol Bauernverband (25.1.2007),

Arbeitskreis Demeter Bauern Kanton Zürich (8.2.2007),

GV Landtechnik Zug (22.2.2007)

GV Lohnunternehmer (2.3.2007),

FRIBO, 20 Jahre Kantonale Bodenbeobachtung Freiburg (20.6.2007),

Weiterbildungskurs LANA Luzern (16.8.2007 und 15.11.2007)

AGRIDEA Lindau hat folgende Werbemassnahmen durchgeführt: Webshop www.agridea-lindau.ch, Produktemail/Newsletter (ca. 4000 Adressaten), Bulletin agil (Publikationen, Fax-Bestellblatt, Saison-Tipp; ca. 900 Abonnenten), Broschüre Publikationen und Software (Dez 06, April 07, August 07, Je 2 Wochen), Abonnenten Datenblätter Ackerbau (März 07, 1400 Abonnenten, Rücklauf ca. 21 Exemplare, 1.5%). Bis August 2007 hat AGRIDEA 122 Exemplare verkauft. Im Lager hat sie noch 65 Exemplare, was einem Bedarf für ein halbes Jahr entspricht.